

Tabelle 20. Der Gangbezirk von Clausnitz—Sayda

Gang	Str./F.	M. [m]	TS	GF
<i>1. Grube „König Salomo“ nebst „St. Michaelis“ bei Clausnitz</i>				
König Salomo Sp.	70— 80°/55—65° N	0,10 bis 0,40	$s_2$	kb(Cu) + eb
Hangender Sp.	60— 70°/60° N	0,05 bis 0,20	$s_2$	kb(Cu) + eb
Liegender Sp.	75— 80°/60° N	0,05 bis 0,25	$s_2$	kb(Cu) + eb
Unbenannter Mg.	25— 35°/60—70° W	0,10 bis 0,25	$s_1$	kb(Cu) + eb
Michaelis Sp.	90—110°/70—80° N	0,10 bis 0,25	$\left. \begin{matrix} s_2 \\ F_2 \end{matrix} \right\}$	kb(Cu) + eb
<i>2. Grube „Gnade Gottes“ bei Sayda</i>				
Mehrere Spat- u. Flachegänge	?	?		kb(Cu) + eb; eba
<i>3. Grube „Altväter samt Eschig“ im Mörtelgrund bei Sayda</i>				
Brauner Kupfergang oder Eschig Sp.	60— 70°/50—60° S	0,20 bis 0,80	$s_2$	kb(Cu) + eb; eba + fba
Eschig Sp., E-Trum	70— 80°/50—60° S	0,20 bis 0,50	$s_2$	kb(Cu) + eb; eba
Scheider Sp.	80— 90°/70—80° S	0,05 bis 0,40	$\left. \begin{matrix} s_2 \\ F_2 \end{matrix} \right\}$	kb(Cu) + eb
Michaelis Sp.	65— 75°/80° S	0,10 bis 0,25	$s_2$	kb + eb
Unbenannt Sp.	70— 75°/75—80° S	0,05 bis 0,20	$s_2$	kb(Cu) + eb
Unbenannt Fl.	160—165°/70° W	0,05 bis 0,20	$F_1$	kb(Cu) + eb
Altväter Mg.	75— 85°/60—80° S	0,10 bis 0,50	$s_2$	kb + eb
Schönberger Sp.	75— 85°/60—80° S	0,05 bis 0,15	$s_2$	kb + eb
Salomo Sp.	70— 80°/70—80° S	0,10 bis 0,20	$s_2$	kb(Cu) + eb; fba
Johannes Sp.	95—105°/70—80° S	0,10 bis 0,25	$F_2$	kb(Cu) + eb
Bartholomäus Sp.	90— 95°/60—70° S	0,05 bis 0,20	$F_2$	kb + eb
Unbenannt Sp.	70— 75°/50° S	0,05 bis 0,20	$s_2$	kb + eb
Unbenannt Sp.	5— 15°/70° W	0,10 bis 0,25	$s_1$	kb + eb
<i>4. Grubengebiet von Rauschenbach</i>				
Unbenannt Fl.	150—160°/70—80° W	0,05 bis 0,30	$F_1$	eba
Unbenannt Sth.	0°/80—90° E	0,05 bis 0,20	$s_1$	kb + eb
Unbenannt Sth.	30°/75—90° W	?		kb + eb
Unbenannt Mg.	40— 50°/?	?		eba
<i>5. Grubengebiet von Pfaffroda</i> (einschließlich „Brüder Erbst.“ und „Flußzeche“)				
Mehrere unbenannte Gänge	NW—SE	?		fba, BiCoNiAg
Unbenannt Fl.	170—180°/60° W	0,20 bis 2,0	$s_1$	eba
Unbenannt Fl.	160—170°/?	0,20 bis 2,0	$F_1$	eba

ausgebildet ist als in seinem östlichen Teil. Hier divergiert der Gangzug in zwei Hauptspalten, von denen jede für sich wieder mehrmals auftrümpert. Während der resultierende Spaltenöffnungsvektor sich im W-Teil des Gangzuges auf einer Gangkluft auswirkte, verteilte er sich im E-Teil auf viele Kluftelemente und führte somit zu einer größeren Zahl von bekannten Gangspalten, die jede

536